



VOR 70 JAHREN AM HAFEN VON ALICANTE

Im März 1939 war der spanische Bürgerkrieg am Hafen von Alicante zu Ende. Nach der Abreise des mythischen Schiffes „Stanbrook“ blieben etwa vierzehntausend Menschen da festgenommen, die sich in der Verteidigung des legitimen und konstitutionellen Regimes der Zweiten Spanischen Republik und gegen dem militarischen, von den faszistischen Mächten geholten Aufstand ausgezeichnet hatten.

Nach der Ankunft der italienischen Truppen, unter dem Befehl von Gastone Gambara, sollten sie dieses letzte und mit der Zweiten Spanischen Republik treue Staatsgebiet verlassen. Danach wurden sie schon als Gefangenen auf eine Fläche mit Mandelbäumen, die zwischen La Goteta und Vistahermosa liegt, geführt. Viele anderen wurden in den Schlössern von Santa Bárbara und San Fernando, in der Stierkampfarena, in einigen Kinos, in der Blindenanstalt oder in der Besserungsanstalt für Erwachsene eingesperrt. Auf der Fläche mit Mandelbäumen befanden sich die Gefangenen während fünf oder sechs Tage in einer peinlichen Lage, ohne Wasser und nichts zum Essen, bis sie zu anderen Gefängnissen transportiert wurden. Vor allem wurden sie in Güterwagen zusammengelaufen und zum Konzentrationslager von Albaterra getragen.

Nach siebzig Jahren dieser tragischen Ereignisse will die Bürgerkommission für die Wiederbeschaffung des historischen Gedächtnisses von Alicante in der ganzen Welt die Tragödie der dort unbewaffneten Verteidiger der Freiheit und Demokratie in der letzten Tagen der Zweiten Spanischen Republik bekannt machen, denn es ist sehr wichtig und hat auch eine universelle Welttranszendenz.

Dafür hat sich die Bürgerkommission eine Reihe von Aktivitäten ausgedacht, um die Taten von damals ins Gedächtnis zu bringen und so zu schaffen, daß ihre Vorschläge für den Bau eines Erinnerungsdenkmales durchgeführt werden können – eine Skulptur von Eusebio Sempere am Hafen von Alicante und eine Gedenkstätte auf dem Feld mit Mandelbäumen. Das sind die Vorschläge, die noch von der öffentlichen Verwaltung erlaubt werden müssen. Man versucht damit, ein altes Unrecht zu reparieren, die manipulierte Geschichte Spaniens auszugleichen, gegen das Vergessen zu bekämpfen und schließlich eine moralische Schuld zu bezahlen, die die spanische Demokratie mit den damaligen Verteidigern eines toleranten, friedliebenden, gebildeten und solidarischen Spaniens noch hat. Sie waren fähig mit großer Würdigkeit in den traurigen Jahren vom Exil, diese Idee von Spanien weit von ihrem Heimatland zu halten.

Zum Wiedererlangen und um diese Erinnerungsorte der Zweiten Spanischen Republik würdig zu machen, bitten wir um die Mitwirkung der staatlichen Institutionen und Bürger, die mit der Befestigung der Demokratie stark beschäftigt sind und, verstehen, daß eine wahre und konsolidierte Demokratie nicht auf das Vergessen aufgebaut werden kann.

Name	Personalausweis	Unterschrift	Land/Stadt

